

daktischen Spielarten läßt. Bestimmte Überlegungen werden angeregt und feste Merktex te in die Hand des Schülers gegeben. Die Sprache regt zur kerygmatischen Verkündigung an. Mit den Bildern werden nicht alle einverstanden sein. Aber wir müssen einmal aus dem Kitsch heraus zur ernsten Bildverkündigung kommen. Für die Katecheten beginnt mit diesem Lehrstückkatechismus in der Schule ein neues Zeitalter. Weit war der Weg zu diesem Erfolg, und wir dürfen der Wegbereiter nicht vergessen: des großen Kardinals Henry Newman und des Abtes Prosper Guéranger, des hl. Papstes Pius X. und der beiden großen Katecheten Wilhelm Pichler und Heinrich Stieglitz. Dabei werden die Leistungen in der Bearbeitung dieses Katechismus, vor allem die Klemens Tilmanns, nicht geschmälert.

Ein sehr guter Begleiter für den neuen Lehrstückkatechismus im Anfangsstadium ist die Einführung in den neuen Katechismus von H. Fischer, Referate des Katechetischen Kurses zu München 1955. Die Referate von Fischer, Tilmann und Burkart über den Aufbau der Lehrstücke, den methodischen Gebrauch des neuen Lehrstückkatechismus und die Katechismusillustration sollte jeder erst lesen.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Handbuch zum Katholischen Katechismus. Herausgegeben von Franz Schreibmayr und Klemens Tilmann unter Mitwirkung von Hubert Fischer und Jan Wiggers. Mit Beiträgen von Albert Burkart zu den Bildern, Band I: Von Gott und unserer Erlösung. Erster Halbband: Lehrstücke 1 bis 21. Zweite Auflage. (VIII u. 222.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Kart. DM 9.20. Für Mitglieder des Deutschen Katechetenvereines DM 7.80.

Dieses Handbuch zum neuen deutschen Einheitskatechismus ist wohl für den Katecheten in Deutschland geradezu unentbehrlich, für den Religionslehrer deutscher Zunge in anderen Ländern jedenfalls sehr anregend. Seine Verfasser haben auch den Entwurf zum neuen Katechismus bearbeitet.

Der vorliegende Halbband bringt die Bearbeitung der ersten 21 Lehrstücke des Katechismus: „Von Gott, unserm himmlischen Vater“ (1–15) und „Von der Erschaffung der Welt, dem Sündenfall und der Verheißung der Erlösung“ (16–21). Eine ausführliche Einleitung macht mit den Absichten der Verfasser vertraut und gibt dem Benützer des Handbuches methodische Winke, die durch kurze Bemerkungen am Schlusse der meisten Katechesen in gewinnender, ja geradezu herzlicher Form fortgeführt und ergänzt werden. Der Hauptteil des Buches bringt nicht nur die Katechesen zu den einzelnen Lehrstücken (manchmal zu einem Lehrstück deren zwei und eine Kurzkatechese für den Fall, daß man ein längeres Lehrstück doch auf eine Religionsstunde zusammendrängen muß), sondern zuvor noch die „Besinnung des Katecheten“, die mir besonders wichtig scheint. Diese soll der Religionslehrer einmal für sich persönlich durchlesen, durchdenken und betrachten. Er muß ja von dem, was er an die Kinder heranbringen soll, selbst durchdrungen sein. In der Katechese befolgt das Handbuch die Münchener Methode, wobei die Nebenstufen der Vorbereitung als „Anknüpfung und Zielangabe“ bezeichnet werden, die zweite Hauptstufe als „Erarbeitung“. Die Verfasser bringen sehr viel, um dem Katecheten die Möglichkeit der Auswahl und der Anpassung an die Verhältnisse seiner Schule zu lassen. Wie der Lehrstückkatechismus will auch das Handbuch dazu „die Kräfte des Katecheten nicht binden, sondern entbinden“ (4).

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Am Tisch des Königs. Erzählungen für Erstkommunikanten von Wilhelm Hünermann. Illustriert von Hans Tomamichel. (172.) Luzern 1955, Rex-Verlag. Kart. sFr. 7.10, DM 5.90; Ganzleinen sFr. 8.25, DM 6.90.

Der unbestrittene Wert dieses Erstkommunikantenbuches liegt in der gediegenen Stoffwahl. Die hier gebrachten Geschichten sind nämlich nicht dichterisch erfunden, sondern aus dem blutvollen Leben der Bibel entnommen und dabei dichterisch empfunden. Dem Alten Testament entlehnt der gewiegte Autor die Vorbilder der hl. Kommunion und der Kommunikanten. Wer würde unter dem Titel „Der treue Ministrant“ den Tempelknaben Samuel vermuten? Aber Auffassung und Darbietung

des Themas bestricken. Hünemann dürfte das didaktisch wertvollste Buch auf den heurigen Erstkommunikantentisch gelegt haben. Katechet und Schüler werden gleiche Freude daran haben.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Mein schönster Tag. Bilder und Verse von E. Werzinger. (18.) Acht farbige Bilder. München 1955, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Geschenkband DM 1.90.

Eine Vorbereitung auf die Erstkommunion in Bildern und Versen. Beide sind auf die Mädchenseele abgestimmt und wohl auch ausschließlich für diese gedacht. Die Verse zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie nicht zu süßlich und überschwenglich sind. Psychologisch richtig empfunden, können sie abschließend zur Vertiefung des Erstkommunion-Unterrichtes sicher stimmungsmäßig beitragen.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Die kleine Imelda. Patronin der Erstkommunikanten. Von Margit Amsee. (62.) Mit fünf Bildern von A. M. Beckert. München, Verlag Ars sacra. In Kunstpergament geb. DM 3.90.

Das Leben des seligen Grafenkindes Imelda (1321—1333), gezeichnet auf dem farbigen Hintergrund des höfischen Lebens von damals, hat schon immer die Erstkommunikanten angesprochen. Diese Lebensbeschreibung zeichnet sich durch einen durchwegs kindertümlichen Stil und durch packende Anschaulichkeit aus, zwei Vorzüge, die einer Klassenlektüre zum Erfolg verhelfen. Das gut ausgestattete Geschenkband kann viel dazu beitragen, den Erstkommunikanten das Geheimnis der heiligsten Eucharistie nicht nur verstandesmäßig, sondern auch von der Gefühlsseite her näher zu bringen.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Kommunionkalender mit farbigen Bildern und Texten. Zur Kommunionvorbereitung der Kinder. Format 22,5 × 32 cm, auf festem Karton aufgezogen. München 1955, Verlag Ars sacra, Josef Müller. DM 1.90.

Dieser in seiner Idee und Aufmachung originelle Kalender ist ein Erziehungsbefehl für die seelische Einstimmung der Erstkommunikanten auf ihren großen Tag. Er versinnbildet nämlich graphisch den Himmel der Kinderherzen, den sie zum Erstkommuniontag mitbringen sollen. Für den ersten Blick könnte man freilich versucht sein, diese Neuerung in der Seelenpflege als „Spielerei“ abzutun. Doch die Sache verrät bei näherem Zusehen einen nicht verkennbaren psychologischen Wert, indem es die Spielsucht des Kindes für übernatürliche Regungen einspannt und dadurch das „spielende“ Kind zu einem „frommen“ Kinde erzieht.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Homiletik

Gottes Wort im Kirchenjahr. Herausgeber: Bernhard Willenbrink O. M. I. Erster Band: Advent und Weihnachtszeit. (168.) Kart. DM 6.50. — Zweiter Band: Fasten- und Osterzeit. (288.) Kart. DM 8.20. Würzburg, Echter-Verlag. Auslieferung für Österreich durch Buchhandlung Styria, Wien.

Dieses Predigtjahrbuch, das erstmals 1941 erschienen ist, steht heute schon in der Bücherei vieler Priester und wird sicher auch fleißig benutzt. Der Jahrgang umfaßt drei Bände. Zu den vorliegenden zwei kommt als dritter noch dazu: Die Zeit nach Pfingsten.

Das Werk sieht seine Hauptaufgabe darin, die Verkündigung des Gotteswortes im Zusammenhang mit dem Gottesdienst an den Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahres zu erleichtern. Dazu kommen allgemeine Abhandlungen, Epistelerklärungen, katechetische Predigten, Kinderpredigten, Standesvorträge, Ansprachen zu besonderen Gelegenheiten. Der zweite Band enthält auch zwei Zyklen Fastenpredigten und Mai-predigten. Jeder Band bringt zum Abschluß eine Fortsetzung der Beispiel- und Zitatensammlung. Alles in allem: eine reiche Fundgrube für den vielbeschäftigten Seelsorger von heute! Nütze sie aus!

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer